

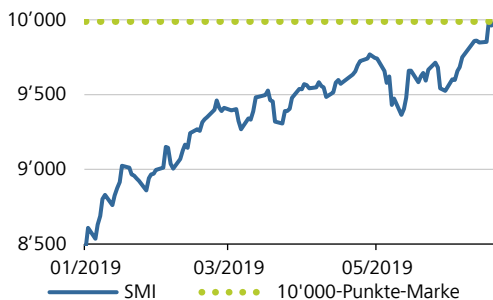
Marktkommentar

Die Notenbanken stellen aufgrund der Wachstumsabschwächung weitere Geldspritzen und Zinssenkungen in Aussicht. Die Aktienmärkte reagieren erfreut: Der SMI übertrifft zum ersten Mal die 10'000 Punkte-Grenze.



CHART DER WOCHE

SMI übertrifft die magische Grenze



Quelle: Bloomberg

Der Swiss Market Index (SMI) hat am Dienstag zum ersten Mal in der Geschichte die Grenze von 10'000 Punkten übertrifft. Beflügelt wurden die Aktienmärkte von der Aussicht auf weitere Unterstützungsmassnahmen der Notenbanken. Mit einem Plus von fast 23 % in diesem Jahr gehört der SMI zu den Gewinnern.



AUFGEFALLEN

Facebook lanciert digitale «Weltwährung»

Der Internet-Konzern bringt ab 2020 mit Libra eine digitale Währung heraus. Via Whatsapp oder Messenger lassen sich in Zukunft einfach und rasch Überweisungen oder Zahlungen vornehmen. Visa, Mastercard, Ebay und Spotify sind bereits mit an Bord.



AUF DER AGENDA

G20-Gipfel in Osaka

Anleger blicken gespannt nach Osaka (Japan). Dort findet am 28./29. Juni das G20-Treffen statt. Im Fokus steht dabei das geplante Meeting zwischen Xi und Trump. Die Marktteilnehmer erhoffen sich eine Annäherung und mögliche Lösungen im Handelskonflikt.

EZB-Chef bleibt sich treu... Nichts mehr Neues beginnen will Mario Draghi kurz vor dem Ende seiner Amtszeit als Chef der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Geldpolitik in Europa bleibt expansiv und könnte sogar noch weiter gelockert werden. Sorgen bereitet den Währungshütern die anhaltende Schwäche im Industriesektor sowie der weiter eskalierende Handelskonflikt zwischen den USA und China. Die Konjunkturschwäche in Europa widerspiegelt sich auch in der rückläufigen Inflation. Im Mai lag die Teuerung in der Eurozone bei 1,2 % – und damit deutlich unter dem Zielniveau der EZB von 2 %. Trotz den seit 2014 implementierten Negativzinsen beim Einlagensatz sieht Mario Draghi genügend Spielraum für zusätzliche Lockerungsmassnahmen. Neben weiteren Anleihekäufen werden auch erneute Zinssenkungen nicht ausgeschlossen. Damit bläst Draghi ins gleiche Horn wie zuvor schon SNB-Chef Thomas Jordan.

...und die US-Notenbank (Fed) doppelt nach: Auch die amerikanische Notenbank hat die Zinsen bei ihrer Juni-Sitzung unverändert belassen. Dennoch hat sich auch auf der anderen Seite des Atlantiks die Tonlage verändert. Aufgrund der gestiegenen Abwärtsrisiken will die Fed nun die Entwicklung der Konjunkturdaten nicht mehr nur «geduldig» beobachten, sondern im Bedarfsfall «angemessen reagieren». Das mag für den ausenstehenden Betrachter kein signifikanter Unterschied sein, heisst aber übersetzt, dass die Fed damit die Türe für Zinssenkungen weit geöffnet hat. Konkret ist damit bei jeder der kommenden Fed-Sitzungen potentiell eine Zinssenkung möglich. Die 180-Grad Kehrtwende von Fed-Chef Jerome Powell seit Ende 2018 ist damit vollbracht. Interessant sind momentan die unterschiedlichen Erwartungen zwischen den 17 FOMC-Mitgliedern der Fed sowie den Marktteilnehmern. Während der Markt mittlerweile mit drei Zinssenkungen bis Ende Jahr rechnet, geht das Fed selber im Durchschnitt von einer einzigen Zinssenkung aus. Diese Diskrepanz bietet daher ein gewisses Enttäuschungspotenzial in der Zukunft.

Wie Pawlow'sche Hunde: Die Aktienmärkte haben auf die in Aussicht gestellten zusätzlichen Geldspritzen wie immer geradezu «euphorisch» reagiert. Die Reaktion gleicht seit mehreren Jahren mittlerweile einem Pawlow'schen Reflex: Mehr Stimulus, höhere Kurse. Dieses Verhalten ist allerdings nicht ganz unproblematisch. Da wir bereits in vielen Ländern Null- beziehungsweise Negativzinsen haben, werden die Waffen der Notenbanken zwangsläufig immer stumpfer. Zudem ist letztendlich die Konjunktur- und Gewinnentwicklung – sprich die fundamentale Verfassung – für die weitere Kursentwicklung an den Börsen massgebend. Von dieser Seite her gibt es aber weiterhin vorwiegend negative Signale. Gerade auch der anhaltende Handelskonflikt zwischen den beiden Grossmächten USA und China hinterlässt mehr und mehr Bremsspuren auf der Konjunkturseite. Der Tag wird also zwangsläufig kommen, wo die Glocke von Pawlow zwar laut läutet, aber letztlich kein Futter (für die Anleger) mehr bereitstehen wird. Wann es soweit ist steht in den Sternen – ein gesundes Mass an Vorsicht ist aber trotz der erneuten geldpolitischen Euphorie angebracht. Deshalb bleiben wir zurzeit auf der Aktienseite weiterhin leicht defensiv positioniert und favorisieren die Anlageklassen Gold sowie Immobilienfonds.

Matthias Geissbühler, CFA, CMT
Chief Investment Officer (CIO)

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

www.raiffeisen.ch/anlegen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Weitere Publikationen

Hier können Sie die vorliegenden und auch weitere Publikationen von Raiffeisen abonnieren:
www.raiffeisen.ch/rch/de/privatkunden/anlegen/maerkte-meinungen.html

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Emissionsprospekt gem. Art. 652a bzw. Art. 1156 OR dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, auf Grund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.